

Grafikstrecke | 18.06.2018 | Lesezeit 2 Min.

Wirtschaftsfaktor Sport

Die schönste Nebensache der Welt hat sich längst zu einem ernstzunehmenden Wirtschaftsfaktor gemausert. Wie wichtig der Sport für Deutschland ist, quantifiziert das sogenannte Sportsatellitenkonto. Ein Überblick in Grafiken.

Wer hätte das gedacht: König Fußball liegt in der Gunst der sportlich aktiven Bundesbürger abgeschlagen auf Platz neun. Gerade einmal 7,6 Millionen über 16-Jährige standen im Jahr 2015 mehr oder weniger regelmäßig auf dem Platz - und ließen sich ihr Hobby auch nicht sonderlich viel kosten. Locker getoppt werden die Kicker zum Beispiel von den 23 Millionen Schwimmgfreunden und den 21 Millionen Radlern (Grafik). Am zahlungsfreudigsten sind indes die Fitnessjünger - nicht zuletzt, weil Fitnessstudios eben nicht ganz billig sind. Ob dagegen der Betriebsausflugs-Dauerbrenner Bowling überhaupt als Sport einzustufen ist, steht auf einem andern Blatt - zumal 64 Prozent der für das „Sportsatellitenkonto“ Befragten angaben, seltener als einmal im Monat zu bowlen. Das Sportsatellitenkonto ist eine relativ neue Statistik, die den volkswirtschaftlichen Wert des Sports erfassen soll.

Sportarten: Die Top Ten

Diese Sportarten haben im Jahr 2015 die meisten Bundesbürger ausgeübt – und für diese haben die Aktiven am meisten Geld ausgegeben

■ Aktive in 1.000

Schwimmen	23.078
Radsport	21.203
Laufen/Joggen	15.759
Wandern	15.186
Fitness	14.626
Bowling	12.520
Gymnastik	10.336
Tanzen	8.756
Fußball	7.651
Gesundheitssport	7.570

■ Ausgaben in Millionen Euro

Fitness	7.673
Radsport	5.177
Wandern	4.707
Reiten	3.889
Schwimmen	3.555
Skifahren	2.231
Laufen/Joggen	2.176
Tanzen	1.481
Gymnastik	1.468
Bowling	1.210

Befragung von 1.195 über 16-Jährigen in Deutschland

Quellen: Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2hm Research + Consulting

© 2018 IW Medien / iwd

iwd

König Fußball liegt in der Gunst der sportlich aktiven Bundesbürger abgeschlagen auf Platz neun.

Konsumausgaben für den Sport

Mit 13 Milliarden Euro sind Sportgeräte und -ausrüstung der größte Ausgabenposten aktiver Sportler. Doch schon auf Platz zwei schlagen die Fahrtkosten - etwa zum Training - mit 12,3 Milliarden Euro zu Buche (Grafik). Dabei steht das Auto hoch im Kurs: Gerade einmal 5 Prozent der Ausgaben entfallen auf Bus und Bahn.

Wofür Sportler Geld ausgeben

So viel Milliarden Euro haben die aktiven Sportler in Deutschland im Jahr 2015 für ... ausgegeben



Beiträge und Eintritte: Fitnessstudios, Vereine, Sportanlagen

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
© 2018 IW Medien / iwd

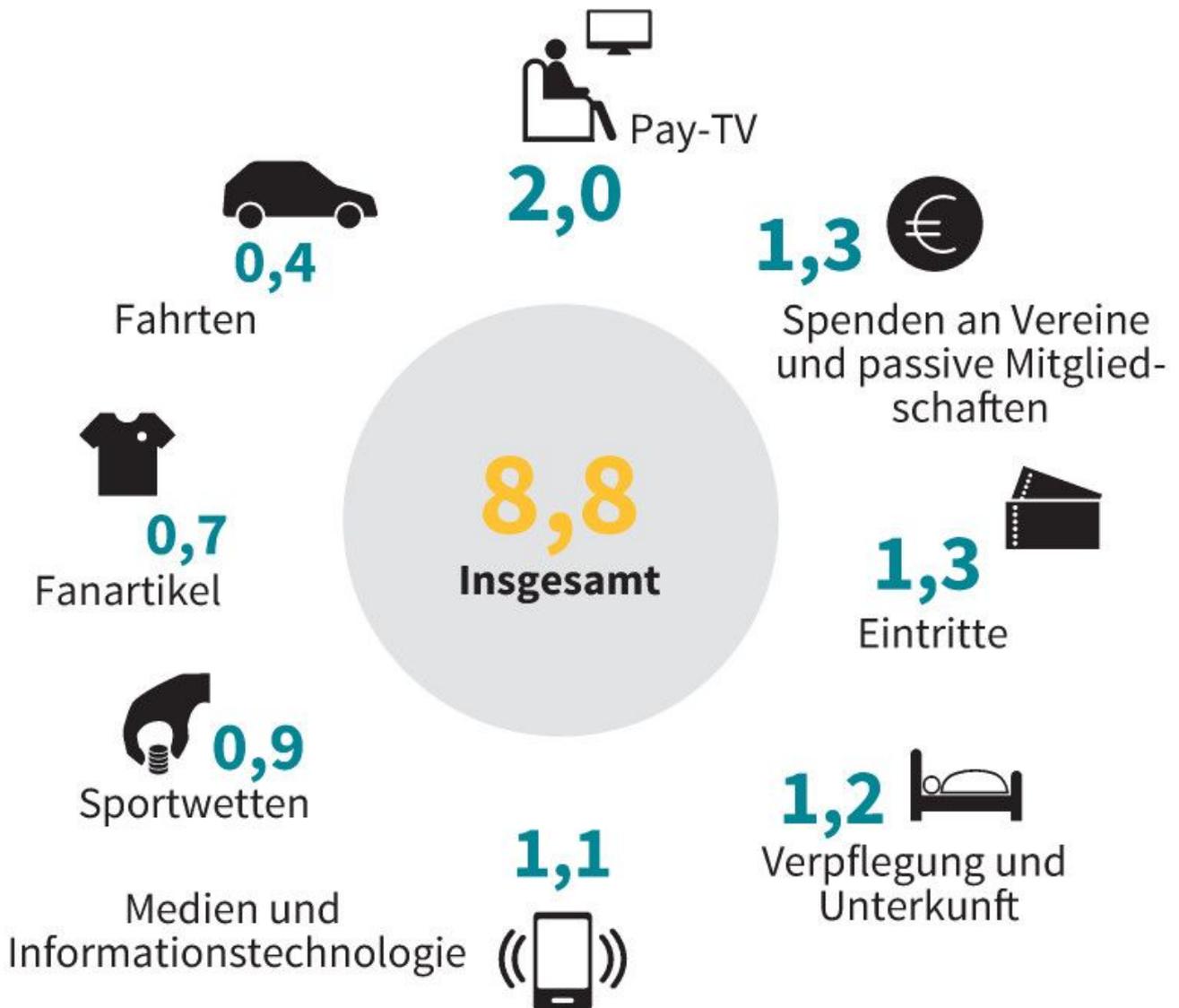
iwd

Das Runde muss ins Eckige: Bei Deutschlands Sofasportlern hat Fußball die Nase weit vorn. 5,1 Milliarden Euro ließen die Fans für ihre passiven Sportinteressen springen -

abgeschlagen auf den Plätzen zwei und drei folgen Basketball und Eishockey mit 259 beziehungsweise 232 Millionen Euro (Grafik).

Wofür Sportfans Geld ausgeben

So viele Milliarden Euro haben die Bundesbürger im Jahr 2015 für ihre passiven Sportinteressen ausgegeben



58

Prozent der Konsumausgaben für den passiven Sport entfielen auf die Sportart Fußball

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
© 2018 IW Medien / iwd

iwd

Sport ist Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber

Insgesamt 60,6 Milliarden Euro an Bruttowertschöpfung gingen 2015 in Deutschland auf das Konto des Sports. Das sind 2,2 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung – aber 0,3 Prozentpunkte weniger als 2010, obwohl die sportbezogene Wertschöpfung in diesem Zeitraum um 2,3 Milliarden Euro gestiegen ist. Mit dem Sport wird hierzulande in etwa so viel erwirtschaftet, wie die Metallerzeuger oder das Verkehrsgewerbe leisten (Grafik).

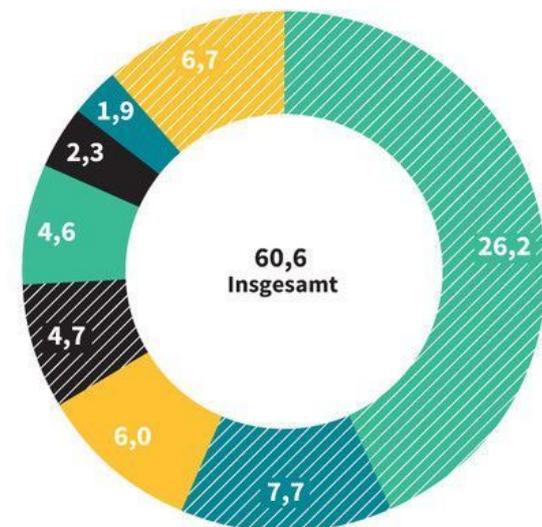
Wirtschaftsfaktor Sport

So viele Milliarden Euro an sportbezogener Bruttowertschöpfung entfielen im Jahr 2015 auf diese Wirtschaftszweige

Lesebeispiele: Der Handel erwirtschaftete 7,7 Milliarden Euro an Bruttowertschöpfung mit Sportartikeln. Im Baugewerbe hatten 4,7 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung Bezug zum Sport, entfielen also beispielsweise auf den Bau von Sportstätten.

- Öffentliche und personenbezogene Dienstleister
- Handel
- Verkehr und Gastgewerbe
- Baugewerbe

- Produzierendes Gewerbe
- Banken, Versicherungen, Immobilien und unternehmensnahe Dienstleister
- Information und Kommunikation
- Sonstige



Sonstige: einschließlich Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei

Quellen: GWS Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung, 2hm Research + Consulting © 2018 IW Medien / iwd

Beitrag ausgewählter Wirtschaftszweige zur deutschen Bruttowertschöpfung 2015 in Prozent

Querschnittsbranchen	
Gesundheit	11,9
Fahrzeugbau	5,1
Tourismus	3,9
Maschinenbau	3,5
Banken und Versicherungen	2,5
Verkehr	2,3
Sport	2,2
Metallerzeugung	2,0
Chemische Industrie	1,7

Querschnittsbranchen: beinhalten die Bruttowertschöpfung verschiedener Wirtschaftszweige, wegen dieser Überschneidungen ist eine Addition der Branchenanteile nicht möglich

iwd

Gut 1,2 Millionen Erwerbstätige verdienten im Jahr 2015 ihr Geld direkt oder indirekt mit dem Sport. Gegenüber dem Jahr 2010 war das ein Rückgang um 9,5 Prozent (Grafik). Damit steht die Sportwirtschaft in klarem Kontrast zur Gesamtwirtschaft, die im selben Zeitraum ein Beschäftigungsplus von 5 Prozent erreichte. Zurückzuführen ist der Rückgang beim Sport in erster Linie auf den umkämpften Markt, der Kostendruck erzeugt und Produktivitätsfortschritte erzwingt.

Arbeitgeber Sport

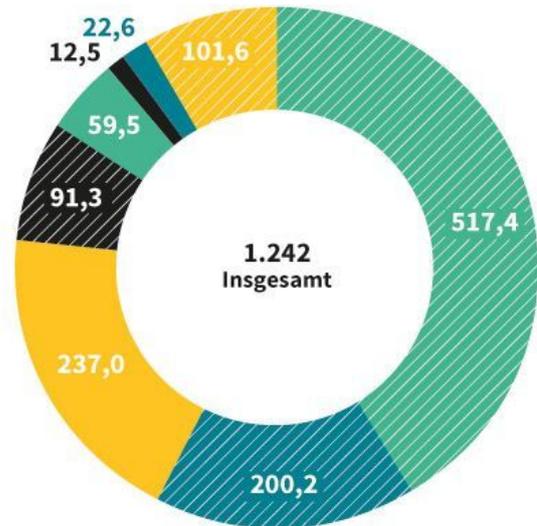
So viele Erwerbstätige mit Sportbezug arbeiteten in diesen Wirtschaftszweigen, in 1.000

- Öffentliche und personenbezogene Dienstleister
- Handel
- Verkehr und Gastgewerbe
- Baugewerbe
- Produzierendes Gewerbe
- Banken, Versicherungen, Immobilien und unternehmensnahe Dienstleister
- Information und Kommunikation
- Sonstige

-9,5 – um so viel Prozent ist die Zahl der Erwerbstätigen mit Sportbezug von 2010 bis 2015 gesunken

Sonstige: einschließlich Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei

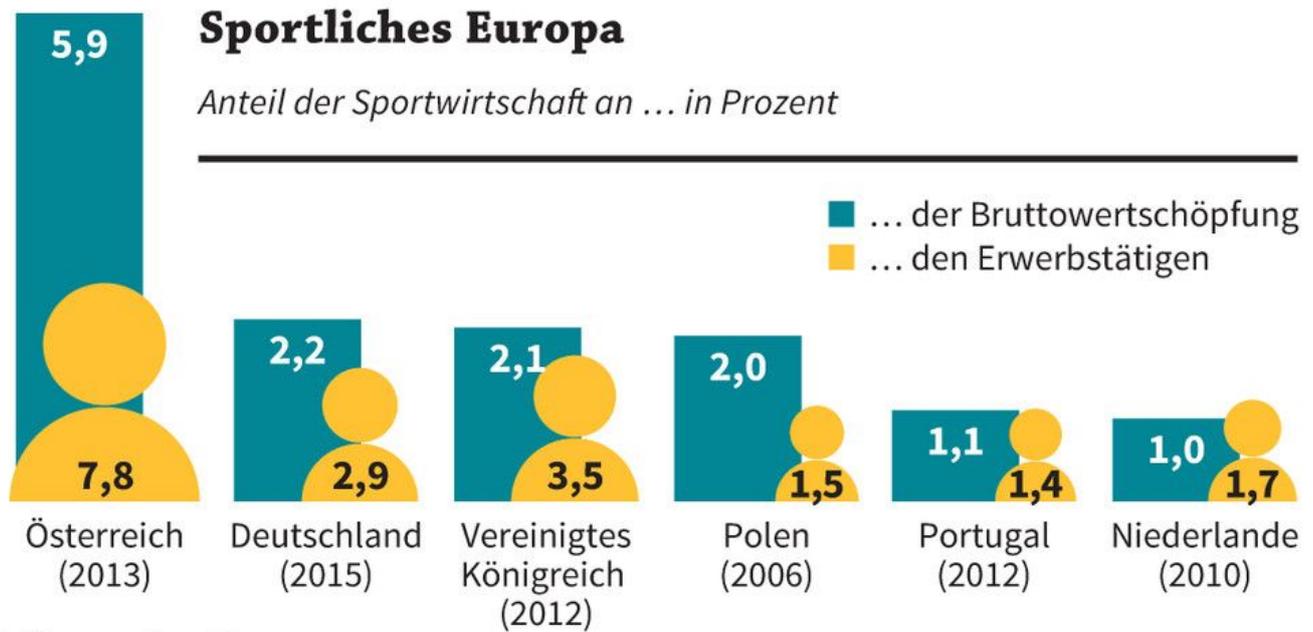
Quellen: GWS Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung,
Zhm Research + Consulting
© 2018 IW Medien / iwd



iwd

Im europäischen Vergleich hat die körperliche Ertüchtigung in Deutschland eine eher durchschnittliche wirtschaftliche Bedeutung. Der Anteil der Sportwirtschaft an der Bruttowertschöpfung war zumindest gemessen an den jeweils letztverfügbaren Daten ähnlich hoch wie in Großbritannien, ihr Anteil an den Erwerbstätigen sogar etwas niedriger (Grafik). Völlig aus dem Rahmen fällt dagegen Österreich – in erster Linie wohl dank des Skisports:

In der Alpenrepublik arbeiteten im Jahr 2013 knapp 8 Prozent der Erwerbstätigen mit Sportbezug und steuerten fast 6 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.



In Klammern: Bezugsjahr

Quellen: GWS Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung, 2hm Research + Consulting, EU-Kommission, nationale Statistiken
 © 2018 IW Medien / iwd

iwd

Kernaussagen in Kürze:

- Die Konsumausgaben für den aktiven Sport beliefen sich 2015 in Deutschland auf gut 56 Milliarden Euro – und waren damit siebenmal so hoch wie die Ausgaben für den passiven Sportgenuss.
- Der Sport steuerte zuletzt 2,2 Prozent zur deutschen Bruttowertschöpfung bei und gab gut 1,2 Millionen Menschen Arbeit.
- Noch wichtiger für die Wirtschaft ist der Sport in Österreich, dort arbeiteten 2013 fast 8 Prozent der Erwerbstätigen mit Sportbezug.